

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiter-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 16.

Halle, Montag den 20. Januar
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Von der Saale, d. 1. Jan. (Fortsetzung von Nr. 15.)
Den Pflanzschulen systematischer Wissenschaft, den Sätzen der
deutschen Philosophie, drohte das vergangene Jahr tödtliche
Umgestaltung. Seit einer Reihe von Jahren hat man keinen
Anstand genommen, die deutschen Universitäten mit harten
Vorwürfen zu überhäufen. Man tadelte an ihnen ihre corpo-
rative Verfassung. Ihre Privilegien nannte man die geistlosen
Reste einer großen Vergangenheit, eine schädliche Ausnahme
vom gesammten Staatshaushalt, unvereinbar mit dem Rechte
der Gegenwart. Man warf ihnen vor, daß sie in eingefrore-
ner Stabilität die Jugend mit Lehren von wenig praktischer
Anwendbarkeit behelligten. Es darf als ausgemacht angenom-
men werden, daß das Erlernen dessen, was unmittelbar ins
Leben eingreift, von der höchsten Wichtigkeit ist und daß es als
eine der ersten Pflichten einer guten Regierung betrachtet wer-
den darf, wenn sie alles kräftigst fördert, was Nutzen, was
unmittelbaren Vortheil und Gewinn bringt in Handel und Ge-
werbe. Aber es giebt noch einen höheren Standpunkt, als der
ist, auf dem das System der Utilitarier steht. Die Wohlfahrt
der Völker, das Glück der Menschen, ihre wichtigsten Interes-
sen, alles, was sie eben als Menschen im Staate erreichen
können und sollen, der Einfluß und die politische Bedeutung
der Staaten gehen über die Utilität weit hinaus. Der Idee
gehört die Herrschaft über die Welt, und sie hat das Steuer
vom Anbeginn an geführt. Die Idee ist der Genius, dem die
deutsche Universität als heiliger Altar geweiht ist. Das Höchste
der Menschheit, Religion und Wissenschaft werden hier ge-
pflegt, um für das Allgemeine wirksam zu sein, keineswegs
um augenblickliche Bedürfnisse zu befriedigen und den Launen
der Willkür und des Tages zu dienen. Die deutsche Universität
ist die Priesterin des Geistes und der Geistesfreiheit. Als
Priesterin im Tempel der allgemeineren geistigen Bildung ha-
ben sie unsere Väter geschmückt mit dem unveräußerlichen Dia-

dem der Lehr- und Lernfreiheit. Diese Freiheit, dieser Grundcha-
rakter der deutschen Universität, war das Bollwerk, auf das die
Gegner ihre hartnäckigen Angriffe gerichtet hatten. Wo so Man-
ches seiner urväterlichen freien Kraft verlustig ging, sollte auch sie,
an deren Busen unsere Zeit sich groß gesogen, ihre Freiheit im
Lehren und im Lernen verlieren. Man ging damit um, die
Universität in ein Lyceum zu verwandeln. Der poetische Zau-
ber, den die Ungebundenheit der Lehrenden und Lernenden
über das Wesen der Universitäten verbreitet, und jene eben
erst zum Lehren, diese zum Lernen geschickt macht, sollte weis-
chen, und die Anstalten für die ideale Geistesbildung sollten zu
katechetischen Uebungsschulen und hämmernden Werkstätten
werden. Die Vorsehung und der gesunde Sinn unserer Zeit
und Zeitgenossen hat den harten Schlag von dem deutschen
Volke abgewendet, und sei es daß die alte Lehrfreiheit man-
cher Beschränkung unterworfen ist, sei es, daß auch die Uni-
versitäten dormal im Konkreten Theil an den Unvollkommenhei-
ten jedes menschlichen Instituts haben, sie sind doch in ihrem
Wesen gerettet. Wie die Angriffe auf die Geistes- und Gewis-
sensfreiheit in der protestantischen Kirche, so sind auch die An-
griffe auf die höchsten Institute der Wissenschaft, auf die Frei-
heit der Wissenschaft selbst, im verwichenen Jahre siegreich zu-
rückgeworfen worden.

Fast gleiche Widerstände fand das Streben Deutschlands
nach Einheit und einträchtiger Verbindung der Volkskräfte
auf dem Gebiete des Materielle. Im Vordergrund steht hier
der deutsche Zollverein. Derselbe enthält im Prinzip ein na-
tionales System, das sich bisher nur vorbereiten, noch nicht
vollständig entfalten konnte, aber alle Elemente einer großen
Entwicklung in seinem Schoße trägt. Erst wenn der Norden
angeschlossen, wenn die Nordsee in das System mit aufgenom-
men ist, kann und wird die Erscheinung in den großartigsten
Resultaten vor unsere Sinne treten. Der erste Gedanke, die
erste Entstehung mag aus finanziellem Bedürfnis hervorgegan-
gen sein. Die Förderung des Handels, der agronomischen und
Gewerbs-Industrie, d. h. der Nationalwohlfahrt, konnte nur

anfügend sich geltend machen, so lange der Verein nicht seewärts seine Herrschaft ausbreiten durfte. Erst mit dem Anschluß des Nordens, der Nordsee wird der Staatenverein ein großer kommerzieller Handelsstaat. Er wird dies nicht bloß im Innern, sondern gegen die ganze Welt, um allen Reichthum, alle Größe, die dem deutschen Herzen Europa's zukommt, in sich aufzunehmen und hervorzutreiben. Die Steigerung der Macht und die Steigerung des Nationalreichthums liegen als Ursache und Wirkung unzertrennbar in einander und finden in dem Verein ihre gemeinsame Grundlage. Der Zollbund hat eine rein politische und eine rein kommerzielle Seite, aber seine politische wird wiederum zur kommerziellen und seine kommerzielle unmittelbar zur politischen Seite. Beide bilden eine Einheit, die große deutsche Nationaleinheit, in welcher Deutschlands Zukunft keimt. Er ist keine mechanische Verbindung, wie der deutsche Bund, mit vorherrschender Richtung auf Militärorganisation, gegründet auf das Prinzip der Furcht, sondern der Zollbund ist eine chemische, alles Aeußere zum Mittelpunkt, zur Gesamtheit ziehende Verschmelzung, die den Angriff, die Verletzung, die Mediatifizierung fast unmöglich macht. In seiner vollen Ausbildung wird der fiskalische Verband durch die Verhältnisse emporgerückt in das Gebiet eines merkantillischen Nationalvereines sich aufzuerheben, dem die politische Einigkeit gegen die ganze Welt zufällt. Die Diplomatie der Einzelnen geht über in eine Gemeinschaft der Konsuln und Gesandten, die das Gemeinsame zu verfolgen, zu wahren und zu repräsentiren haben. Die Diplomaten, diese leuchtenden Spitzen, deren Stellung den Lagerplatz der Nation bezeichnet, deuten alsdann die weltlichen Grenzen des neuen Reichs an, denn der Konsul, der zuerst die Flagge des Vereins von seinem Dache flattern läßt, hat das Flügelthor der großen Zukunft aufgestoßen. Die würdige Aufgabe der Lösung näher zu führen, hat das vergangene Jahr das Seine redlich beigetragen. Preußen, die Seele des Zollvereins, rief Handelskammern ins Leben, setzte ein Handelsamt als fakultative Centralbehörde für alle Verkehrsverhältnisse und einen Handelsrath ein, in welchem der König den Vorsitz sich vorbehielt. In der Vollkommenung und Erweiterung der Verkehrsmittel zeigte sich eine solche Rührigkeit, daß die alten Vorurtheile gegen Schienenwege geschwunden schienen und die ungegründete Besorgniß vor Krediterschütterungen und Geldkrisen mit Recht gar nicht zu Worte kommen durfte. Verträge wurden geschlossen mit dem spröden Rußland, mit Portugal und Belgien, mit andern Unterhandlungen gepflogen. Aber hier zeigte sich die rivalisirende Wucht und die schonungslose Mächtigkeit oder Gewaltthätigkeit der fremden seehandelnden Nationen. England setzt Himmel und Erde in Bewegung, die Ausbildung des Zollvereins zu hindern und Deutschland vom Verkehr mit den europäischen wie überseeischen Ländern fern zu halten. Sämmtliche europäische Staaten, Portugal, Spanien, Frankreich, England, Belgien, Holland, Schweden, Norwegen, Rußland, Sardinien, Oestreich, und sogar Griechenland haben sich merkantillisch abgeschlossen. Nur Italien, nur die Türkei sind der Lummelplatz fremder Ränke, fremder Zwischenhandels-Spekulationen. Deutschland soll das Loos Italiens und der in trostloser Zerbröckelung begriffenen Türkei theilen. Deutschland allein soll dem Höhen der Freihandelsstheorie Tempel errichten und jedem Krämer aus dem fernsten Winkel der Erde freiwillig und unentgeltlich die Thore zum deutschen Markte öffnen. Deutschland allein soll alle seine Werkstätten schließen, und seine Truhe, in die es seine mühsam erarbeiteten Ersparnisse gelegt, den fremden Spekulanten und der fremden Habgucht öffnen. England hat seine Absichten, seine feindselige Verfolgung des Zollvereins und der demselben zum Grunde

liegenden großartigen Nationalzwecke zu keiner Zeit deutlicher und für Jeden begreiflicher ausgesprochen, als in dem vergangenen Jahre. Mit Entrüstung haben wir die diplomatischen Aktenstücke gelesen, die uns im vorigen Jahre über die Differenzen zwischen England und Preußen mitgetheilt wurden; aber wir hatten auch Ursache, uns gleich sehr zu erfreuen über die Energie, mit welcher Preußen den Anmaßungen und den Entstellungen der Wahrheit geantwortet und in solcher Weise auf dem Gebiete der materiellen Interessen die Würde nachdrucksvoll behauptet hat, die der Größe des Gegenstandes und der Ehre einer großen Nation rechtlich zukommt. England feindet den deutschen Zollverein nicht bloß diplomatisch an, seine Agenten umgeben uns auf allen Punkten und bei allen wichtigen Geschäften. Ein spekulativer Rechenmeister wie keiner zählt es unser Vermögen, unsre Thaler im Säckel; es schleicht sich in unsre Fabriken, es durchspionirt unsre Komtoire, es beobachtet jeden Schritt unsrer noch unbefangenen Konsuln, und überall, wo Deutschland anklopfen mag, um die Hand vertragsmäßiger Verbindung zu bieten, tritt ihm an der kaum geöffneten Pforte die englische Handelspolitik mit finsterner, ja drohender Miene entgegen. Englische Intriguen waren Ursache, warum Verträge mit den Staaten in Süd- und Nordamerika nicht zu Stande kommen konnten. (Fortsetzung folgt.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Jan. Das neuerdings wieder in Umlauf gekommene Gerücht, daß die Regierung dem Parlament den Antrag stellen wolle, die Leitung der ostindischen Angelegenheiten ganz in die Hände der Krone zu legen, scheint immer mehr Glauben zu finden, dürfte sich indes, wie der „Globe“ meint, zunächst wohl nur aus den letzten Mißhelligkeiten zwischen der Regierung und dem Direktorium der ostindischen Kompagnie bei der Absetzung Lord Ellenborough's erklären.

D'Connell ist mit seinem versprochenen Manifeste gegen die Vermächtniß-Akte der Regierung, welche bereits in Ausführung gebracht wird, hervorgetreten. Dasselbe hat die Form eines Schreibens an den Bischof von Meath, Dr. Cantwell, ist dem „Dubliner Pilot“ zur Veröffentlichung mitgetheilt worden und motivirt sehr ausführlich den Widerstand gegen die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes. Freilich geschieht dies von einem Standpunkte aus, der wenig geeignet ist, das Wahre von dem Falschen zu trennen, denn D'Connell baut seine Gründe auf die willkürliche Voraussetzung, die britische Regierung „beabsichtige die Unterminirung der katholischen Kirche in Irland.“

Die ministeriellen Blätter, „Morning Herald und Standard“, deuten an, daß die nützlichste Weise, wie der Uberschuß der Staats-Einnahme verwendet werden könne, in der Verstärkung der National-Vertheidigungsmittel bestehe. Es dürfte demnach die Einkommensteuer nicht sobald abgeschafft werden, dagegen die englische Flotte eine ansehnliche Verstärkung erfahren.

Vermischtes.

— Am 5. d. ist in Chantilly bei Paris der polnische General Casimir Malachowsky, 80 Jahr alt, gestorben; er zählte 58 ruhmvolle Dienstjahre von 1786 an, und focht unter Kosciusko, der französischen Republik, Napoleon und Scrypsnecki. Seine Verbannungsgefährten geleiteten ihn alle zu seiner Ruhestätte.

— Nach der amtlichen Zählung beträgt die Masse der Einwohner Berlins ohne Militär: 351,966 Köpfe. Unter denselben befinden sich 12,379 sogenannte latitirende Individuen, was wohl nichts Anderes sagen will, als Obdachlose, Bagabunden. Gewiß eine überraschend große Anzahl!

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die bezeichneten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Justiz-Rath Martin in Frankfurt a./O.
- 2) An Hrn. Gutsbesitzer Lehmann in Pralau.
- 3) An Hrn. Schuldirektor Scharlach hier.
- 4) An Hrn. Verwalter Leonhardt in Lößnitz.
- 5) An Hrn. D. Kruger in Brandenburg.
- 6) An Hrn. Tischlermeister J. Jost in Frankenhäusen in Baiern.
- 7) An Hrn. Klempnermeister Lippolt in Schleiß.
- 8) An Hrn. Pastor Hasenbalg in Garben.
- 9) An Hrn. C. F. Hartmann in Leipzig.
- 10) An Hrn. G. Hoffmann in Leipzig.
- 11) An Hrn. Schneidermeister Brase in Leipzig.
- 12) An Henriette Küchler in Leipzig.
- 13) An Madame Raue in Börzig.
- 14) An Frau Witwe Wellach in Weimar.

Halle, den 16. Jan. 1845.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Bekanntmachung.

Die Wahlen der Bezirksvorsteher haben nunmehr für sämtliche Aufsichts-Bezirke unseres Vereins, mit Ausnahme der von Oppin — welcher den Beitritt zum Verein vorläufig abgelehnt hat — und Rotherburg — in welchem die Wahl wegen Behinderung des Wahlcommissarii verschoben ist — stattgefunden.

Es wurde gewählt:

- 1) für den Aufsichts-Bezirk Osmünde Hr. Pastor Hörnlein zu Osmünde,
- 2) für den Aufsichts-Bezirk Dieskau Hr. Amtmann Stahl Schmidt zu Canena,
- 3) für den Aufsichts-Bezirk Reideburg Hr. Pastor Gräfe zu Peißen,
- 4) für den Aufsichts-Bezirk Niemberg Hr. Rittergutsbesitzer von Landwüst zu Niemberg,
- 5) für den Aufsichts-Bezirk Siebichenstein Hr. Pastor Schreck in der Königl. Strafanstalt bei Halle,
- 6) für den Aufsichts-Bezirk Nietleben Hr. Kaufmann Vansch zu Lettin,
- 7) für den Aufsichts-Bezirk Mork Hr. Schulze Schladebach zu Mork,
- 8) für den Aufsichts-Bezirk Wettin Hr. Burgprediger Giller zu Wettin,
- 9) für den Aufsichts-Bezirk Petersberg Hr. Pastor Dietrich zu Zeicha,
- 10) für den Aufsichts-Bezirk Krosigk Hr. Pastor Otto zu Krosigk,

- 11) für den Aufsichts-Bezirk Lößjün Hr. Oberprediger Hoppe zu Lößjün,
- 12) für den Aufsichts-Bezirk Eönnern Hr. Bürgermeister Niebuhr zu Eönnern,
- 13) für den Aufsichts-Bezirk Weesenlaublingen Hr. Schulze Schilling zu Weesenlaublingen.

Die Stellvertreter der Herren Bezirksvorsteher sind von diesen auf Grund des §. 7 des Statuts unseres Vereins noch nicht überall gewählt und uns namhaft gemacht; sobald dies geschehen, werden auch die Namen dieser Herren bekannt gemacht werden.

Die Nachweisungen derjenigen Individuen, welche der Ueberwachung durch den Verein bedürftig sind, besitzen wir noch nicht, konnten solche daher auch den Herren Bezirksvorstehern noch nicht zugehen lassen, hoffen jedoch, daß dies noch im Laufe dieses Monats geschehen wird. Dessen ohnerachtet halten wir eine jetzt anzuberaumende Konferenz mit den Herren Bezirksvorstehern für notwendig, und laden dieselben daher zu einer solchen

zum 29. d. M. Nachm. 2 Uhr in das Konferenzzimmer der Königl. Strafanstalt hieselbst freundlichst ein.

Halle, den 19. Jan. 1845.

Das Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen durch Besserung der aus den Gefängnissen, Straf- und Corrections-Anstalten Entlassenen, sowie der sittlich verwahrlosten Kinder.

v. Vosse.

Holz-Auction.

Die im Unterforste Niemege vor Bitterfeld an der sogenannten X Spitze verschlagenen:

circa 40 — 50 Klafter Derbholz und
180 — 200 Klafter Reisholz und
Dornschock,

sollen

Donnerstag den 30. Januar d. J.
von früh 10 Uhr an

dieselbst meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen vor Eröffnung der Auction bekannt gemacht werden sollen.

Böckeritz, den 14. Jan. 1845.

Der Königl. Oberförster
v. Schütz.

**Dienstag Concert in der
Weintraube.
Anfang 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Stadtmusikchor.**

Decktuchen-Verkauf.

Decktuchen in bester und gut weichender Qualität kann ich zu herabgesetztem Preis nur empfehlen.

C. F. Jentsch.

Fischer-Hanf

empfehle billigst und schön

C. F. Jentsch,

sonst: C. C. Schlüter.
Neumarkt Nr. 1342.

Sonntag, als den 26. d. M., lade ich zu meinem Abschiedsball ganz ergebenst ein
Lebendorf, den 15. Januar 1845.
Friedrich Schulze.

Alle Arten rohe Pelzfelle kauft

Fr. Zimmermann
am Markte.

Zwei Pensionaire finden zu Ostern liebevolle Aufnahme in der gr. Steinstraße Nr. 83 bei Buselift.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß mir von der Hochlöbl. Regierung zu Merseburg unter dem 26. Dec. vor. J. die **unbeschränkte Wahlgerechtigkeit** ertheilt worden ist.
Pommelmühle bei Bitterfeld,
den 16. Jan. 1845.

Sepold,
Mühlen-Besitzer.

Große Lüneburger

und Pommersche Neunaugen empfiehlt im Ganzen und einzeln billig Volke.

Mein Kalkofen ist zu verkaufen oder zu verpachten, sowie ein Schmiede-Handwerkszeug. Liebhaber können sich allezeit bei mir melden.

Menzel in Cöllme.

In der Wohnung der Wittve Scheffler hier soll das sämmtliche, in sehr gutem Zustande sich befindende Klempner-Handwerkszeug

den 3. Februar d. J. Nachmittags
von 1 Uhr an

meistbietend verkauft werden. Auch ist dieselbe nicht abgeneigt, vor dem Termine in Unterhandlung zu treten.

Eönnern, den 20. Jan. 1845.

Wittve Scheffler.

**Heute, Montag, Karnefest
und Tanzvergnügen bei
Tache in Böllberg.**

Maskenball.

Sonntag den 26. d. M. ladet zum Maskenball ganz ergebenst ein. Mit dem Bemerkten, daß ganz vorzügliche Arrangements getroffen sind, wodurch bestimmt etwas Ausgezeichnetes geleistet wird, zeigt zugleich mit an, daß Masken schon Tags vorher zur Ansicht bereit liegen, und bittet um recht zahlreichen Besuch

L. Finger in Holsdorf.

Zur gefälligen Beachtung.

Ein Verwalter von gesetzten Jahren, welcher schon auf größeren Gütern servierte und gegenwärtig $3\frac{3}{4}$ Jahr eine Wirthschaft selbstständig leitete, sucht zu Johanni eine derartige Stelle oder auf einem größeren Rittergute eine erste Verwalterstelle, indem derselbe durch die anderweitige Verpachtung des Gutes veranlaßt wird, seine jetzige Stellung aufzugeben. Die Expedition des Couriers wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Braunkohlen.

Auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube Gute Friederike bei Asendorf sind von jetzt ab fortwährend klare Braunkohlen von vorzüglicher Güte à Tonne 4 Sgr. zu haben. Diese Kohlen eignen sich nicht allein sehr gut zum Formen, sondern lassen sich auch von Bäckern, in Brauereien und Fabrikanlagen bei starkem Zuge im klaren Zustande mit Vortheil brennen.

Zeutschenthal, den 16. Jan. 1845.
Stolberg, Schichtmeister.

Sonntag den 26. Januar

Große Redoute

in der

Restauration zu Stumsdorf.

Entrée à Person 10 Sgr.

Maskenanzüge in reicher Auswahl sind 3 Tage vorher in dem Restaurationsgebäude zu haben.

Zur Beachtung!

Es wird ein Theilnehmer zu einem stets currenten Geschäft, das nicht ungünstigen Conjunctionen unterworfen und bei welchem 40 à 50% Gewinn sicher zu erzielen ist, mit einem Kapitale von 4 bis 5000 Thlr. gesucht. Hierauf Reflectirende — gleichviel, Herr oder Dame, mit oder ohne kaufmännische Kenntnisse — wollen ihre desfallsige Adresse unter L. H. in der Expedition des Couriers gefälligst franco niederlegen.

Hiesigen und auswärtigen Bau-Unternehmern die ergebenste Anzeige, daß ich alle Arten Pflaster-Arbeiten, sowie das Legen von Brücken und Kanälen, die □ R. von 25 Sgr. an, mit Garantie übernehme.
K. Schrammck, Steinsezer-Mstr.
aus Berlin.

Holz-Auction.

Montag den 27. Januar, Vorm. 10 Uhr, sollen im Domnitzer Holze eine Quantität Eichen auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Verzeichnisse von F. W. Wendel in Erfurt (Kunstgärtner)

sind angekommen. Ich nehme wie früher Aufträge für denselben an und liefere frei Halle.

F. A. Hering.

Gesuch eines Lehrlings.

Ein junger Mann von anständigen Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sofort in ein Material-Geschäft en gros und en detail als Lehrling eintreten. Das Nähere bei H. Ernstthal in Halle.

Zum Karpfenschmaus Mittwoch den 22. d. M. ladet ergebenst ein
Stok in Schwäz.

Einen Lehrling wünscht jetzt oder zu Ostern

Carl Haring,

Buchbinder und Galanteriearbeiter.

Ein Haus in der Nähe des Marktes, mit 9 heizbaren Stuben, soll sofort durch Unterzeichneten mit 500 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Amtsverwalter Hücke,
Rathhausgasse Nr. 250.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, die Schlosserprofession zu erlernen, der kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten beim Schlossermeister Klemm auf dem Schülershof.

Kronen und Kränze, das Stück 10 bis 20 Sgr., feine Kronen mit Silberblättern, das Stück 1 Thlr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., Atlas-Rissen mit Franzen, das Stück 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., in der Blumenfabrik große Ulrichsstraße Nr. 57 bei Wolff.

Ein ganz vorzügliches Rittergut mit neuen und geschmackvollen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, dem besten Weizenboden, vollständigem Inventarium, eigner Gerichtsbarkeit, Jagd, Zinseinnahmen, und dabei wenig Abgaben, nebst vielen andern Annehmlichkeiten, ist besonderer Verhältnisse wegen billig und mit einer geringen Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Das Nähere bei dem Kaufmann Opitz in Halle, Rathhausgasse Nr. 250.

Ein vor einigen Jahren ganz neu und geschmackvoll erbautes Landhaus in einer höchst romantischen Gegend, nahe an einer Stadt und einer der frequentesten Eisenbahnen gelegen, in welchem sich 8 der schönsten ausgemalten Stuben nebst Kammern, 2 Küchen, schöne Keller und Boden befinden, nebst Seitengebäuden, Stallung, Einfahrt, Brunnen, und einem prachtvollen Garten mit schönen Gartenhäusern, soll Familienverhältnisse wegen zu einem sehr billigen Preise sofort verkauft werden, und kann ein großer Theil der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Opitz in Halle, Rathhausgasse Nr. 250.

In einem sehr lebhaften Dorfe, 2 Stunden von Halle, ist ein Haus mit Seitengebäuden, Hofraum, Garten, nebst 4 Scheffel Ausfaat Feld, mehreren Kadeln und Gemeindetheilen, veränderungswegen zu einem sehr billigen Preise und mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

In diesem Hause ist seit langen Jahren die Fleischerprofession mit gutem Erfolg betrieben; es paßt sich aber auch wegen seiner Räumlichkeit zu jedem andern Geschäft. Das Nähere beim Kaufmann Opitz in Halle.

Häuser, sowohl große als kleine, in der Stadt Halle, sowie auch in der Umgegend belegen, weist nach der Kaufmann Opitz in Halle.

Kapitalien von 100 bis 50,000 Thlr. weist gegen sichere Hypothek nach der Kaufmann Opitz in Halle, Rathhausgasse Nr. 250.

Zu einem frequenten und sehr rentirenden Geschäft wird ein Compagnon mit einer Kapital-Anlage von 1000—1500 Thlr. gesucht. Näheres bei Opitz, Rathhausgasse Nr. 250.

Einige Knaben finden anständiges und billiges Unterkommen als Pensionaire Warfüßerstraße Nr. 127 eine Treppe hoch.

Beilage

Montag, den 20. Januar 1845.

Bei der gestern angefangenen und heute beendigten Ziehung der 1ten Klasse 91ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 9235; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 37,909 und 54,170; 3 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 45,043, 47,370 und 79,318; 4 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 926, 64,670, 80,570 und 82,868 und 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 18,889, 28,982, 36,450, 46,460 und 68,360.

Berlin, den 17. Januar 1845.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Jan. Se. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz ist von Neu-Strelitz hier angekommen. — Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bontin, ist von Stettin hier angekommen.

Berlin, d. 18. Jan. Der Ober-Präsident der Provinz Posen, von Beurmann, ist nach Posen von hier abgereist.

Die Eröffnung des achten Landtages der Provinz Sachsen wird zufolge königlicher Bestimmung am 9. Februar d. J. stattfinden. Zum Landtags-Marschall ist der Kammerherr, Graf von Zech-Burkersrode auf Bündorf, zum Stellvertreter desselben der Erbtruchsess des Herzogthums Magdeburg, Geh. Regierungsrath und Domdechant von Krosigk zu Raumburg, und zum königl. Kommissarius der Oberpräsident der Provinz Sachsen, von Wedell, ernannt worden.

Es ist der Fall vorgekommen, daß ein junger Lehrer an einem preussischen Gymnasium, an welchem nur römisch-katholische Lehrer angestellt werden können, die Erklärung abgegeben hat, daß er sich zur apostolischen Gemeinde in Schneidemühl bekenne und sich bereits in diese Gemeinde habe aufnehmen lassen. Es ist nun die Frage entstanden, ob dieser Lehrer bei dem römisch-katholischen Gymnasium seine Wirksamkeit fortsetzen könne. Bis zur Entscheidung von der höchsten betreffenden Behörde ist die Ausübung des Lehramtes für denselben unterbrochen.

Nachrichten aus Paderborn zufolge, ist Herr Franz Drepper, Mitglied des Dom-Kapitels, am 11. d. M. zum Bischof erwählt worden.

Schweiz.

Von der Reuß, d. 7. Jan. (N. Z.) Es läßt sich nicht verkennen, daß die innere Lage der Schweiz Beforgniß erregt; denn in kurzen Worten zeigt die Eidgenossenschaft dermalen folgendes Bild. Die katholischen Kantone, namentlich Luzern und Freiburg in Verbindung mit den Urikantonen, nehmen eine allgemeine Landesbewaffnung vor und erklären sich selbst gleichsam in Kriegszustand. Gegenüber diesem katholischen Landsturm organisiren die Radikalen in der ganzen Schweiz einen bewaffneten Volksbund; größere oder kleinere Versammlungen haben bereits in Fraubrunnen, Zofingen, Lausanne, Genf, Jns &c. stattgefunden, und vorgestern versammelten sich Abgeordnete der betreffenden Komités in Langenthal (Kanton Bern), um einen allgemeinen Aktionsplan zu berathen. Als Vorkämpfer des bewaffneten Volksbunds wer-

den genannt, in der deutschen Schweiz: Professor Snell, ein geborner Nassauer, und in der französischen Schweiz James Fazy, ein eben von Paris zurückgekehrter Genfer-Radikaler. Welcher Geist den Volksbund beherrsche, hat am deutlichsten die von etwa 2500 (Wälschen und Deutschen) besuchte Versammlung in Jns bewiesen, wo als Lösungswort der Spruch angenommen wurde: *Nly Diète: bayonette!*, während die Massen unaufhörlich riefen: nimmer suppliciren, lieber marschiren! Den Aushängeschild der gegenwärtig in der Schweiz sich bildenden Revolution bilden die Jesuiten, der wahre Zweck aber ist der Umsturz des Bundes von 1815 und die Einführung einer eidgenössischen Centralregierung.

Luzern, d. 8. Jan. Die Jesuitenfrage hat so sehr alle öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch genommen, daß ihr die Einführung eines andern Ordens, der ebenfalls einer jesuitischen Richtung angehört, fast völlig entgangen ist, nämlich die Einführung des Ordens der göttlichen Vorsehung in der Gemeinde Hochdorf, wo Hr. Großrath Leu von Ebersoll wohnt. Der Bischof hat den zwei Lehrschwestern im Schlosse Baldegg bei St. Jost am 5. Okt. abhin die kirchliche Genehmigung erteilt und dieselben unter Bestellung zweier Beichtväter aus dem Stande der Welt- und Ordensgeistlichkeit zu einer selbstständigen Korporation erhoben. Der Zweck ihrer Lehrthätigkeit ist, die Mädchen aus der Umgegend zu unterrichten und neue Lehrschwestern heranzubilden. Der Regierungsrath ist von der scheinbar sehr unschuldigen Wirksamkeit des neuen Ordens, der sich allmählig des weiblichen Unterrichts auf dem Lande bemächtigen wird, in Kenntniß gesetzt, hat es aber bisher unterlassen, die Erscheinung desselben der verfassungsmäßigen Aufsicht zu unterwerfen. Nach Art. 35 der Verfassung darf kein auch mit den Grundsätzen derselben vereinbarer Orden ohne Genehmigung des Großen Raths und Bestehung des Veto im Kanton eingeführt werden.

Luzern, d. 11. Jan. Heute versammelte sich in Luzern eine Konferenz von Abgeordneten der Stände Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug, um sich freundschaftlich und freundschaftlich über die hochwichtige Tageslebensfrage zu berathen.

Schwyz, d. 12. Jan. Heute wurde in den Pfarrkirchen die Verordnung zur Organisirung des Landsturmes bekannt gemacht. Im Verlauf der Woche hat Jeder sein Gewehr zu weisen.

Frankreich.

Paris, d. 13. Januar. In der Pairskammer hat heute die Berathung über den Adresse-Entwurf begonnen. Molé nahm das Wort, um sich offen und unumwunden gegen Guizot und seine Politik zu erklären; Guizot antwortete, sich zu vertheidigen; Molé duplizierte und Guizot trat noch einmal auf, ihn zu widerlegen; Bicome Debochage verlas eine geschriebene Rede, den Adressenentwurf zu bekämpfen; bei Abgang der Post hatte Graf Boissy das Wort. — Man kann sagen, daß nun die Opposition gegen Guizot — die Intrigue, wie die Debats die neue Partelenkoalition nennen, — ihren Angriffsplan darzulegen angefangen hat.

Man erfährt — sehr zur Unzeit! — daß Pritchard, von Otaheti her bekannt, von der englischen Regierung zu einem neuen Konsulat in der Südsee, nämlich auf den Navigationsinseln, ernannt worden ist.

Die „Algerie“ meldet, daß der Kaiser von Marokko jene Hauptlinge, welche sich der ersten Angriffe gegen die Franzosen schuldig gemacht hatten, in Folge der Stipulationen des Friedensvertrags damit bestraft hat, daß er ihnen die Härte abrasiren ließ. Die Franzosen finden diese Strafe zwar sehr human und mild, aber doch ziemlich ungenügend. Die Kommissäre zur definitiven Berichtigung der Grenzen, Sidi Hamida, Kaid von Uschda, und Sid Ahmed Ben Radir, waren bereits in Uschda; der französische Kommissär General Delarue geht erst am 21 d. von hier dorthin ab. — Uebrigens melden die neuesten Berichte vom 24. December, daß im ganzen Gebiete von Algier die vollkommenste Ruhe herrsche.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Jan. Wie es scheint, liegt dem englischen Ministerium sehr viel daran, das Cabinet Guizot in Frankreich erhalten zu sehen, denn nach einem Artikel in dem ministeriellen „Standard“ zu schließen, dürfte selbst die Frage wegen Aufrechterhaltung der Durchsuchungs-Verträge, welche, abgesehen von allgemeinen Humanitäts-Rücksichten, für England eine Frage von so großer Wichtigkeit ist, daß kein Ministerium sich leicht zu Konzessionen dieserhalb verstehen kann, nicht mehr so streng abgeschlossen erscheinen, um nicht aus Gefälligkeit gegen das französische Cabinet eine Aenderung zu gestatten. Die franz. Regierung soll den Antrag gestellt haben, von einer gemischten englisch-französischen Kommission die Verträge von 1831 und 1833 untersuchen zu lassen; der „Standard“ bestätigt diese Nachricht, zwar nicht unter Angabe des bestimmten Faktums, aber doch in Worten, welche erkennen lassen, daß Unterhandlungen über die Modifikation des Durchsuchungsrechts stattgefunden und ein für beide Theile „zufriedenstellendes Resultat“ erreicht haben. Der „Standard“ motivirt die Nothwendigkeit eines solchen Uebereinkommens durch eine vorausgeschickte Darstellung der aus dem Sturze des Guizot'schen Cabinets für England hervorgehenden Gefahren.

Eine Bekanntmachung in der „Gazette“ kündigt Namens der Kommissaire zur Verminderung der Nationalschuld an, daß, da der wirkliche Einnahme-Überschuß für das am 10. October abgelaufene Jahr, nach Abzug sämtlicher Staats-Ausgaben, die Summe von 3,368,274 Pfd. St. betragen hat, ein Viertel dieses Ueberschusses, oder die Summe von 842,068 Pfd. St., zur Verminderung der Nationalschuld in der Weise verwendet werden soll, daß 600,000 Pfd. St. auf den Ankauf von Schatzscheinen und 242,068 Pfd. St. auf den Ankauf von Stocks, behufs sofortiger Vernichtung dieser Papiere, verwendet werden sollen.

Die Ansprüche des Königs von Hannover auf einen großen Theil der Kron-Juwelen sind nicht aufgegeben und werden mit nächstem zur Verhandlung kommen. Die Rechtsfrage ist von Seiten der Krone dem Lordkanzler und zweien anderen rechtsgelehrten Lords zur Begutachtung vorgelegt, welche auf Ansuchen des Anwalts des Königs von Hannover ihr Gutachten darüber aussprechen werden. Sir Charles Wetherell wird für den König von Hannover gerichtlich auftreten, der General-Prokurator und Sir Thom. Wilde für die Königin. Es steht unzweifelhaft fest, daß Familien-Juwelen des Hauses Hannover zum Werth von 50,000 — 60,000 Pfd. von Georg dem Ersten nach England überbracht wurden und mit den englischen Kron-Juwelen untermengt sind. Da sie aber im Laufe der Zeit

oft umgefaßt wurden, ist es nicht mehr möglich, sie herauszufinden. Die Königin soll den Ausgang dieses Rechtsstreits mit Ungeduld erwarten.

Der Pariser „Univers“, gewöhnlich gut unterrichtet in römisch-katholischen Angelegenheiten, enthält in seiner Nummer vom 11. Januar nachstehenden Artikel: Es wird seit einiger Zeit in der politischen Welt sehr viel gesprochen von Zugeständnissen, die der heilige Stuhl der britischen Regierung gemacht haben soll. Viel Redens war auch von einem encyclischen Schreiben, das von Rom aus an den Primas von Irland (den katholischen Erzbischof Dr. Murray) gerichtet worden wäre, um den irischen Klerus von thätiger Theilnahme an der Repealbewegung abzuhalten. Obgleich nun alle Blätter Europas sich zum Echo dieser Gerüchte hergegeben haben, so ist doch gewiß, daß Niemand, selbst in Irland, weder das Datum des besagten Schreibens noch seinen authentischen Wortinhalt anzugeben weiß; allgemein ist nur der Glaube, die Repealagitation sei vom römischen Hofe gemißbilligt worden. Wir glauben versichern zu dürfen, daß all' diese Gerüchte grundlos sind. Der heilige Vater, nachdem er im Jahr 1843 dem Ansuchen des Cabinets von St. James — das die Intervention des Fürsten Metternich erlangt hatte, um die Repealbewegung in Irland von Rom aus condemniren zu lassen — energischen Widerstand entgegengesetzt, hat nun auch das erneute dringliche Gesuch, welches von einigen Emisären des Londoner Hofes bei ihm angebracht worden ist, gleicherweise zurückgewiesen. Man versichert, der Repräsentant Frankreichs bei dem heiligen Stuhl habe, um dem englischen Ministerium gefällig zu sein, seinen mächtigen Einfluß geltend gemacht. Die Bemühungen der Diplomatie blieben jedoch ohne Erfolg. Jedenfalls hat der heilige Vater eine zu genaue Kenntniß von der Lage Irlands und zu einsichtsvolle Rathgeber, als daß das katholische Irland irgend etwas zu besorgen haben könnte von Maßregeln, die in Bezug auf seine Angelegenheiten getroffen werden dürften.

Dänemark.

Aus dem Schleswig'schen, d. 10. Jan. Es erregt nicht geringes Aufsehen, daß von Kopenhagen aus plötzlich gegen diejenigen Blätter reprimirend verfahren wird, die gegen die dänische Propaganda in dänischer Sprache im nördlichen Schleswig kämpfen. Die in Haderleben erscheinende „Lyna“ zeigt an, daß ihre Nr. 2 von der Polizeibehörde mit Beschlag belegt worden. Ein einfacher Bericht über die skandinavischen Auftritte, die hier (in Haderleben) am Abend des 2. Januar statthatten, nachdem der Kronprinz die Stadt verlassen, ohne weiteres Raisonnement darüber von unsrer Seite, hat zufolge einer speziellen Vorfrage diese Maßregel des Polizeimeisters veranlaßt. In Sonderburg ist gar das dort erscheinende dänische Wochenblatt, das gleichfalls im schleswig-holsteinischen Geiste redigirt wird und besonders gegen „Dannevirke“ polemisirt, auch unter der dänischen Bevölkerung des nördlichen Schleswig sehr verbreitet war, gänzlich verboten und man zweifelt sehr, daß das Gesuch des Herausgebers um Aufhebung der Maßregel fruchten werde. Das „deutsche Sonderburger Wochenblatt“, welches diese Maßregel anzeigt und welches gewöhnlich gegen die „Flensburger Zeitung“ polemisirt, zeigt auch eine halbe Seite unbedruckt und erklärt, daß dies eben von seiner Flensburger Korrespondenz herrühre.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 18. Jan.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		Sem.
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	
St. Schuldch.	3 1/2	100 1/4	99 3/4	Berl. Potd.	5	195 1/2	—	—
Preuß. Engl.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Oblig. 30.	4	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	103 1/2	—
Seehandl.	—	94 1/8	93 3/8	Bri. Anhalt.	—	152	151	—
Rur. u. Km.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	102 3/4	—	—
Schuldch.	3 1/2	—	99 1/8	Düff. Elberf.	5	—	96 1/2	—
Bri. St. Dbl.	3 1/2	100 1/4	99 3/4	do. do. P. Dbl.	4	—	98 1/4	—
Dnj. do. i. Lh.	—	48	—	Rheinische	5	93 1/4	—	—
Widr. Pfor.	3 1/2	99	98 1/2	do. do. P. Dbl.	4	—	98 1/2	—
Größ. Pof. do.	4	—	103 3/4	do. v. St. gar.	3 1/2	96 3/4	—	92 1/2
do. do.	3 1/2	—	97 1/4	Bri. Frankf.	5	—	—	à 93
Dfpr. Pfor.	3 1/2	—	100	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	100 3/8	99 7/8	Dberkschles.	4	—	119 1/2	—
R. u. Km. do.	3 1/2	100 3/4	100 1/4	do. L. B. v. eing.	—	110 1/2	—	—
Schles. do.	3 1/2	100	—	B. Stett. L. A.	—	126 1/2	—	126 3/4
Goldal marc.	—	—	—	do. do. L. B.	—	126 1/2	—	à
Frdrchsdr.	—	13 7/8	13 1/2	Magd. Pfbst.	4	111 1/4	110 1/4	125 3/4
And. Goldm.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
à 5 Zhr.	—	11 3/4	11 1/4	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	Bonn Köln.	5	—	—	—

Leipzig, d. 17. Jan.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Sinf.	Ange- boten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred.	—	—	R. Pr. St. Schuldch.	—	99 3/4
Kassensch. à 3% im	—	—	à 3 1/2 % in Pr. St.	—	—
14 1/2 %	—	—	pr. 100	—	—
von 1000 u. 500 #	94	96 1/2	Hamb. Feuerk. u. Nl.	—	—
kleinere	—	—	à 3 1/2 % (300 Mt.	—	—
R. S. Ramm.-Cred.	—	—	Beo. = 150 #	96	—
Kassensch. à 2% im	—	—	R. R. Destr. Metall.	—	—
20 fl. #	—	—	pr. 150 fl. Conv.	—	—
v. 500, 200 u. 50 #	—	—	à 5% lauf. Zinsen	—	116
R. S. Landrentenbr.	—	—	à 4% à 103% im	—	105 1/4
à 3 1/2 % i. 14 # #	—	—	à 3% 14 #	—	81
v. 1000 u. 500 #	98 1/2	—	Act. d. W. B. pr. St.	—	—
kleinere	—	—	à 103% . . .	—	1140
R. Preuß. Steuer-	—	—	Leipz. Bank u. Aktien	—	158
Credit-Kassensch. à	—	—	à 250 # pr. 100	—	—
3% im 20 fl. #	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb.	—	134 3/4
v. 1000 u. 500 #	97	—	Act à 100 # pr. 100	—	—
kleinere	—	—	Sächsisch-Bair. do.	—	97 1/2
Leipz. Stadt-Oblig.	—	—	pr. 100	—	—
à 3% im 14 # #	—	—	Sächsisch-Schles. do.	—	108 3/4
v. 1000 u. 500 #	94 1/2	—	pr. 100	—	—
kleinere	—	—	Magd. Ppz. do. incl.	—	—
Ppz. Dresd. Eisenb.	—	—	Div. Sch. do. pr. 100	—	184 1/2
P. Dbl. à 3 1/2 %	107 3/4	—			

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Halle, den 18. Jan.

Weizen	1 # 15 1/2	—	bis	1 # 20 1/2	—
Roggen	1	5	—	1	8
Gerste	1	1	3	1	5
Hafers	—	17	6	—	21

Magdeburg, den 17. Jan. (Nach Wispeln.)

Weizen	32	—	35 1/2 #	Gerste	25	—	28 3/2 #
Roggen	—	—	—	Hafers	15 1/2	—	16 1/2 #

Berlin, den 16. Januar. Marktpreise vom Getreide.

Zu Wasser:

Weizen (weisser)	2 Zhr. 2 Sgr. 5 Pf., auch 1 Zhr. 24 Sgr. und 1 Zhr. 18 Sgr.;
Roggen	1 Zhr. 7 Sgr. 2 Pf., auch 1 Zhr. 4 Sgr. 10 Pf.;
Hafers	24 Sgr. 3 Pf., auch 20 Sgr. 9 Pf.;
Erbsen (schlechte Sorte)	1 Zhr. 22 Sgr. 10 Pf., auch 1 Zhr. 8 Sgr. 5 Pf.

(Den 15. Januar.)

Das Schock Stroh 7 Zhr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 6 Zhr. 10 Sgr.
Der Centner Heu 1 Zhr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.
Der Scheffel Kartoffeln 12 Sgr. 6 Pf., auch 8 Sgr. 9 Pf.
Branntweinpreise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 11. Januar 13 1/8—13 1/4 Zhr., am 14. Januar 13 1/8—13 1/4 Zhr. und am 16. Januar 13 1/8—13 1/4 Zhr. (frei ins Haus geliefert) pr. 200 Quart à 54 pCt. oder 10,800 pCt. nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 16. Januar 1845.

Die Kellereien der Kaufmannschaft von Berlin.

Nach Dresdner Scheffeln.

Leipzig, den 16. Jan.

Weizen	3 # 12 Ngf	bis	3 # 15 Ngf
Roggen	2	20	2
Gerste	2	2	2
Hafers	1	10	1
Rappsaat	6	—	—
S. Rübsen	4	15	—
W. Rübsen	5	22 1/2	—
Del, der Ctr.	11	—	11

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 17. Januar: 21 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 19. Jan.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kauf. Dietel a. Eisenach, Feitsch a. Düsseldorf, Neumann a. Dittfurt. Hr. Fabrik. Werg a. Berlin. Hr. Lehrer Tritmar a. Colmar. Die Hrn. Partik. Mey a. Adamshausen, Krämer a. Kassel, Schröder a. Weimar. Hr. Architect Witzluis a. Mühlhausen. Hr. Geh. Rath Kürschner a. Freiwalde. Hr. Revisions-Actuar v. Wötger a. Ballenstedt. Hr. Partik. Geismann a. Rodwig. Hr. Finanzrath Mohr a. Schönthal. Hr. Partik. Beckstein a. Straßburg. Hr. Rentier Haas a. Gochwendt. Hr. Baurath, Hörste a. Laubach. Die Hrn. Partik. Keutner a. Weilheim, Greßmann a. Düren. Die Hrn. Kauf. Pisoni a. Livorno, Deutelin a. Altfied, Pfizer a. Kalen, Ellinger a. Ehrenstein.

Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. Roschekolly a. Dessau. Hr. Stud. Calunder a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Wigand a. Bingen, Häuser a. Remscheid, Dunder a. Bremen, Köpfer a. Leipzig, Küchler a. Heiligenstadt, Schröder a. Kassel, Gumprecht a. Erfurt, Rabenstein a. Plauen, Aron a. Berlin, Kersten a. Dresden, Lüders a. Leipzig, Fräul. Baldamus a. Schraplau. Hr. Dr. jur. Keil a. Hildesheim.

Englischer Hof: Hr. Partik. Binder a. Alga. Hr. Dr. med. Bernward a. Brüssel. Hr. Rittergutsbes. Glesien a. Mößlitz. Hr. Fabrik. Scholze a. Kennepe. Hr. Kaufm. Waldeck a. Berlin. Hr. Partik. Böhmer a. Braunschweig. Hr. Gutsbes. Hölze a. Eisenach. Die Hrn. Kauf. Schwabe a. Frankfurt, Böning a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Hr. Bau-Inspr. Schütz a. Rostleben. Die Hrn. Kauf. Renius a. Berlin, Hoffmann a. Mannheim. Hr. Fabrik. Belsler a. Frankfurt. Hr. Gutsbes. Serbach a. Gorsleben. Die Hrn. Rent. v. Ulmstein u. v. Reinsels a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Leopold a. Arnheim, Scherzberg a. Leipzig. Hr. Dekon. Friedel a. Grünshagen. Hr. Gutsbes. Franke a. Wundsch.

Goldnen Löwen: Hr. Gutsbes. v. Einnau a. Ludwigslust. Hr. Partik. Behrenhorst, Hr. Major a. D. Kramer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Freygang u. Bahse a. Leipzig, Wiedemann a. Braunschweig, Heitsreich a. Heitstedt. Hr. Priv. Gelehrter Liebe a. Braunschweig.

Schwarzen Bär: Hr. Fabrik. Degenhardt a. Berndterode. Hr. Maschinbauher Thomas a. Berlin. Hr. Kaufm. Jacobson a. Wörlitz. Hr. Kaufm. Jacob a. Werben. Hr. Musikus Schreiner a. Potsdam.

Stadt Hamburg: Hr. Pastor Steinhilf a. Langen-Raundorf. Hr. Major Graf v. Ruff a. Dresden. Hr. Sängerselmer, Hr. Schausp. Hetscheldt m. Frau, Störning, Hilprecht u. Director Lykes a. Chemnitz. Hr. Fabrik. Herrmann a. Dahlen. Hr. DeWass. v. Bünau a. Kempen. Hr. Partik. Hörhold a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schloß a. Tangermünde, Scheider a. Magdeburg, Boderer a. Frankfurt a. M.

Goldnen Kugel: Hr. Bindenfabr. Scherffer, die Hrn. Musik. Klaffen, May, Wagen u. Kögel a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Druder a. Frankfurt a. M., Christel a. Adenburg, Mathen a. Gotha. Hr. Dekon. Reimer a. Kelbra.

Zur Eisenbahn: Hr. Koch Eberwein a. Ratibor. Hr. Kassirer Gacke a. Heiligenstadt. Hr. Dekon. Schäffer a. Nordhausen. Die Hrn. Partik. Puffer a. Dresden, Altem a. Erfurt. Hr. Tailleur Giese a. Paris. Hr. Hotelier Heynemann a. Mainz. Die Hrn. Kauf. Junghans a. Magdeburg, Wielgeld a. Waaren, Furgenslein a. Berlin.

Morgen, Dienstag den 21. d. M.,
Abends 6 Uhr,
Versammlung der
Singakademie
im Saale des Kronprinzen.
Der Vorstand des Musikvereins.

Familien-Nachrichten.

Zodesanzeige.

Gestern, den 16. d. M. Nachmittags
4 Uhr entschlief unsere liebe, theure Tochter
und Schwester Maria, höchst unerwartet,
zu einem andern bessern Leben. Ruhe
sanft, gute unvergessliche, so früh Dahin-
geschiedene, bis wir uns einst wiedersehen
werden. Diese schmerzliche Nachricht wid-
men allen Verwandten und Freunden, mit
der Bitte um stilles Mitleid
Schloß, Heldrungen,
den 17. Jan. 1845.

die tiefbetrübten Hinterlassenen:
Perl,
Königl. Preuß. Oberförster,
nebst fünf Kindern.

Bekanntmachungen.

Holz-Auction.

Ich bin willens, Dienstag als den 28.
Januar c., Vormittag 9 Uhr, in meinem
in der Nähe bei Zscherben gelegenen Holze
circa 80 Stück Kiefern, Pappeln und E-
lern, alles Nugholz, öffentlich meistbietend
unter den im Termin näher bekannt zu machen-
den Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber
wollen sich zu gedachter Zeit im Schöll-
ner'schen Gasthose zu Zscherben einfänden.
Zscherben, den 18. Januar 1845.
Karl Käknitz.

In Groß-Gimmrig bei Wettin ist
ein Haus, in welchem ein gangbarer Vik-
tualienhandel betrieben wird und welches
sich für jeden Handwerker eignet, nebst
Garten und 4 Kabein zu vermieten. Nä-
heres ist zu erfragen an der Glauchaischen
Kirche Nr. 2009.

In den ehemaligen Schimmel-
pfeinniglichen Lokalen wird das seit Jahren
betriebene Geschäft einer Steindruckerei von
uns fortgesetzt.

Unsere Geschäftsannahme bleibt Markt-
und Kleinschmieden-Ecke; doch werden zur
theilweisen Bequemlichkeit geehrter Besteller
Aufträge in der Druckerei angenommen,
prompt und billig ausgeführt von
Meyer & Engel,
wohnhaft im Rüprecht'schen Neben Hause.

Ein starkes Ackerpferd steht zum Verkauf
auf dem Vorwerk Langenbogen.

General-Versammlung der polytechnischen Gesell- schaft zu Halle

Montag den 20. Januar Nachmittags 4 Uhr im Lokale des
Stadtschießgrabens.

Gegenstände der Verhandlung:

Abänderung des Statutes. — Wahl neuer Vorstandsmitglieder.

Obgleich ich beinahe vierzig Jahr
Philister studiosorum war,
Erlebt ich doch mein Lebenlang
Kein Ständchen wie gestern. Drum schön' Dank.
Beim Aufstehn dacht ich, ich wäre beherzt:
Gardinen waren mit Dinte beklebt,
Der Fensterscheiben sechs entzwei! —
Wer kann mir verdienen mein Geschrei?
Drum zahlen Sie freundlich sechs Thaler aus,
Dann steht Ihnen wieder offen mein Haus!
Sonst sagt der Philister: Das war kein Wit,
O tempora, quae estis, O! — Moritz.
Den 19. Jan. **August Mücke,**
Gasthof zur Stadt Hamburg.

Theater in Halle.

Montag den 20. Jan.: Der verwun-
dene Prinz, Posse in 3 Aufzügen
von Plösz. Hierauf zum ersten Male:
Köck und Juste, Posse mit Gesang
in 1 Aufzuge von Friedrich (Ueberset-
zer von „Er muß aufs Land“).

Mittwoch den 22. Jan. Zum ersten Male:
Belisar, heroisch-tragische Oper in 4
Akten von Donizetti.

Billets zu Duzenden, halben Duzen-
den und einzeln, sowie auch Billets für die
Herren Studirenden, sind im Theaterbureau
(Gasthof zur Stadt Hamburg, Nr. 21)
zu nachstehenden Preisen zu haben:

Parquet und Parterre: Logen à Duzend
zu 4 Thlr., einzeln 11 Sgr.
Erster Rang, Seiten: Logen à Duzend
zu 3 Thlr. 15 Sgr., einzeln 9 Sgr.
Dr. Fr. Lyncker.

Magasin de Paris

in sämtlichen Toiletten-Gegenständen, als
Kopf-, Zahn-, Nagel- und Za-
schen-Bürsten, von denen die Zahnbür-
sten besonders zu empfehlen, da sie nach
ärztlicher Vorschrift sind.

Seifen, sowohl zum Rasiren, als Was-
schen. Oele und Pomaden, welche auf
das Gewissenhafteste dem Haar zum Vor-
theil angefertigt sind.

Büffel-, Schildkröt-, und Elfenbein-
kämme in allen Façons und aus den größ-
ten Fabriken empfiehlt

Herrn Schöttler
im Haarschneide-Salon
große Ulrichsstraße Nr. 66.

Auch so was kommt nicht wieder.

12/4 große Decken: Tücher, welche 2 Thlr. ge-
kostet haben, für 1 Thlr. das Stück, um
schnell zu verkaufen. Dergl. 7/4 und 8/4 gro-
ße zu 5 bis 6 1/4 Sgr. bei

S. Jonson jun.
Leipziger Straße am Löwen.

Senden: Flanelle

von vorzüglicher Güte werden sehr billig
verkauft bei

S. Jonson jun.

Wollene Mäntel:

und Kleiderzeuge in der größten Auswahl,
von 3 Sgr. an bis 15 Sgr., bei

S. Jonson jun.

Dicken Barchent

6/4 breit, à Elle 3 1/2 Sgr. bei

S. Jonson jun.

Eine in vier Federn hängende vierfüßige
Halbhaisse hat zu verkaufen der Schmieds-
meister Hoppe in Langenbogen.

Drei Stück neue Säcke ohne Bänder,
sind aus der Halle bis zum Universitäts-
Gebäude von einem leeren Wagen verloren
gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten,
dieselben gegen ein Douceur abzugeben bei
dem Makler Schwarz vor dem Klaussthor.

Ein Gärtner, der mit guten Zeugnissen
versehen ist, findet Ostern d. J. einen Dienst
auf dem Amte Brachwitz bei Halle.